

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen) wird der Betrieb der Zeitung, d. d. Verleger od. d. Verlegerin (Einrichtungen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises. Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

**Unterhaltungs- und Anzeigebblatt**  
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.



Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla. Gemeinde - Büro - Konto Nr. 136.

Keine Anzeigen werden an den Verleger abgegeben, die später als am Freitag vor dem Erscheinen der Zeitung eintrifft. Die Redaktion des „Ottendorfer Anzeigers“ wird bei dringender Mitteilung eines Mannes vorher bekannt gegeben. Jeder Anzeiger auf Nachzahlung, wenn der Anzeiger nicht durch die Redaktion zu werden und der Anzeiger in der Redaktion zu werden.

Nummer 8 Freitag, den 18. Januar 1929 28. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Leichenpässe.

Die Amtshauptmannschaft Dresden hat auf Grund der Verordnung vom 24. März 1928 dem Unterzeichneten die Befugnis zur Ausstellung von Leichenpässen übertragen. Ottendorf-Okrilla, am 16. Januar 1929.  
**Der Gemeinderat.**  
Richter, Bürgermeister.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 17. Januar 1929.

Jahresbericht 1928 der Gemeinde Ottendorf-Okrilla (Fortsetzung). Die Baukosten für das Wasserwerk stellen sich nach nunmehr abgelegter Rechnung und nach Beilegung von Differenzen mit einzelnen beim Bau beteiligten Firmen auf 444.000 RM. Die überaus schwierige Aufgabe der Finanzierung ist endgültig gelöst. Aus Mitteln der werkschaffenden Erwerbslosenfürsorge wurden erlangt 326.15 RM. Zuschuß und 98.000 RM. Darlehen zu 4%, und 6.500 RM. Stadteinkommen beginnend am 1. 1. 1929. Aus besonderen Staatsmitteln gewährte der Staat 40.000 RM. zu 4% tilgbar in 10 Jahresraten (Rücklage der 1. Rate 1. 4. 30). Die Kreditanstalt sächs. Gemeinden gewährte 200.000 RM. zu 8% bei 90% Auszahlung, 1,5% Tilgung und 0,40% Verwaltungskostenbeitrag, dieser ermäßigt sich am 1. 4. 1933 auf 0,25% und am 1. 4. 1948 auf 0,15%. Der Restbetrag von ca. 80.000 RM. wird von der Sparkasse zu Waldheim zu 7,5% tilgbar in 30 Jahren, geliehen. Für das kommende Jahr sind allein für Verzinsung und Tilgung des Kapitals 37.445 RM. erforderlich. Das abgelaufene Betriebsjahr erbrachte eine Einnahme von rund 28.000 RM. Eine ungenügende Erhöhung des anfangs niedrig gehaltenen Wasserpreises ist unerlässlich. Im abgelaufenen Jahre sind ca. 80.000 cbm Wasser abgegeben worden. Das Werk arbeitet einwandfrei. Das reichliche Wasserbedürfnis im Sommer des vergangenen Jahres konnte trotz der außerordentlichen Trockenheit ohne Einschränkung befriedigt werden. Die Verhandlungen wegen der Versorgung der Gemeinde Hermendorf mit Wasser aus diesem Werke haben zum Abschluß eines Vertrages geführt, nach welchem die Gemeinde Hermendorf als Großabnehmerin das Wasser in das von ihr zu erbauende Leitungswerk übernimmt. Der ständig steigende Verkehr auf den Gemeindestraßen bedingte im verfloßenen Jahre umfangreiche Instandsetzungsarbeiten. Mit Klempflaster wurden belegt a) die Bahnhofsstraße in voller Länge (400) und b) die Nadeburgerstraße in 91 m Länge. Die Kosten stellten sich zu a) auf 16.691 RM. zu b) auf 4.416 RM. Eine Teilstrecke der Nadeburgerstraße wurde gleichzeitig gehoben und dadurch der Anschluß an die Verkehrsstraße verbessert. Die Nadeburgerstraße erhielt in ca. 400 m Länge Muffenschutt, ebenso wurde die Wärschauerstraße beschottert. Diese Arbeiten erforderten einen Aufwand von 3.714 und 1.894 M. Zur Instandsetzung dieser Durchgangsstraßen leistete der Verkehrsverband eine Beihilfe von 9.388 RM. Wiederholte Vorstellungen wegen der Erlangung einer besonderen Staatsbeihilfe waren infolgedessen von Erfolg, als das Finanzministerium eine Beihilfe von 4.000 RM. bewilligte. Zur Beschotterung der Wärschauerstraße leistete die Fortverwaltung einen Beitrag von 600 RM. Auch die Straßen für den inneren Ortsverkehr wurden teilweise gebessert, insbesondere ein Teil der Bachbergstraße und der Eingang der Wärschauerstraße beschottert. Zur Herstellung einer besseren Verbindung zwischen Nadeberger und Kirchstraße wurde eine befahrbare Brücke über die Orla mit einem Kostenaufwand von 1.300 RM. erbaut. Aus dem staatlichen Wohnungsbaufonds floßen der Gemeinde 18.000 RM. zu. Der Beitrag wurde an private Bauwerber zur Erstellung von 7 Wohnungen abgegeben. Derartige zinslose Wohnungsbaufonds hat die Gemeinde bisher im Gesamtbetrag von 78.300 RM. erhalten. (Fortsetzung folgt.)

**Kadeberg.** Im gesegneten Alter von über 90 Jahren starb hier der Schuldirektor i. R. Hamann.

Dresden. Etwa 15 zugereifte Angehörige der Bauhandwerkervereingung „Freie Bogeländer“ wurden auf der Straße von etwa 40 bis 50 Angehörigen der Vereinigungen „Kochschliffe“ und „Schwarzschliffe“ mit Keulen und anderen Werkzeugen angegriffen, wobei zwei „Bogeländer“ Stichwunden im Gesicht und Rücken davontrugen. Die „Freien Bogeländer“ flüchteten vor der Uebermacht nach dem rechten Elbufer und wurden von den Angreifern verfolgt. Die Fortsetzung der Schlägerei in der Neustadt konnte durch die Polizei verhindert werden.

**Bauhen.** Ein plötzlicher Tod machte dem Leben des Gutsbesizers Rodling in Hochkirch ein schnelles Ende. Beim Besuch der Abendmahlsfeier in der Kirche traf ihn ein Herzschlag. Sohn und Bekannte brachten den am geweihten Ort Verstorbenen in seine Wohnung.

**Stadt-Beulen.** Reges Leben entwickelte sich am Sonntag hier auf der zugefrorenen Elbe. Allenfalls sah man dort, wo sonst nur die Dampfer oder Lastkähne ihre Bahn ziehen, Kinder und Erwachsene spazieren gehen oder sich mit Schlitten und Schlittschuhen vergnügen. Am meisten wurde natürlich der gebahnte Eisübergang benutzt, der an Stelle des Fährdampfers den Verkehr zwischen beiden Ufern vermittelte.

**Nalbig.** Die massive Scheune des Gutsbesizers Michael Wachel ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Dem Feuer fielen ein Teil der ungedroschenen Ernte, Futtermittel, eine Dreschmaschine, Wirtschaftswagen, landwirtschaftliche Wagen und Wirtschaftsgeräte zum Opfer. Es soll Brandstiftung vorliegen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

**Freital.** Der Kommandant der Fabrikfeuerwehr der Friedrich-August-Hütte, Reinhard Hasert, ist wegen seines hohen Alters von seinem Posten zurückgetreten. 57 Jahre lang hat er dem Werke als Feuerwehrmann und Beamter gedient. Die Fabrikfeuerwehr ernannte Hasert zum Ehrenmitglied und die Direktion beförderte ihn zum Ehrenbrandmeister.

**Crimmitschau.** Am Montag feierte der hier wohnende Privatmann Franz Heitler mit seiner Ehefrau das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

**Falkenstein i. B.** Die Vereinigung der Göttschlaggemeinden Auerbach i. B., Elfeld und Falkenstein i. B., die für den 1. April d. J. geplant war, wird sich infolge des Widerspruchs der Mehrheit der Stadtverordnetenkollegiums zu Auerbach i. B., das sich früher einmütig grundsätzlich für den Zusammenschluß ausgesprochen hatte, noch nicht verwirklichen.

**Falkenstein i. B.** Im Alter von 71 Jahren ist Hans Trügler von Falkenstein auf Rittergut Wendisch-Hermendorf nach langer Krankheit gestorben. Ursprünglich aktiver Offizier, ging er später zum Journalismus über. Zuletzt war er in der Presseabteilung des bergbaulichen Vereins in Essen tätig. Während des Krieges fiel ihm im Ergang das Rittergut Wendisch-Hermendorf zu.

### Tödliche Rodelunfälle.

**Opfer des Wintersports.**  
— In Burkhardtshaus i. Erzgeb. wurde in der an dem elterlichen Grundstück vorüberfließenden, teilweise zugefrorenen Zwönitz das zweieinhalbjährige Tochterchen des Arbeiters Rudolf Post tot aufgefunden. Das Kind war beim Rodeln in die Zwönitz gefallen und unter die Eisdecke geraten. — In Pöckau (Hlthatal) fuhren die beiden 18- und 16-jährigen Brüder Käger mit ihrem Rodel die von Pöckau nach Sorgau führende Straße hinab und prallten mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß beide bewußtlos liegen blieben. Einer der Brüder war sofort tot, der andere liegt noch hoffnungslos darnieder.

In den Hohenburger Bergen bei Wurzen, die viel von Sportlern besucht werden, wurde der Sattlerlehrling Ernst Kresse aus Falkenhain beim Rodeln angefahren und verunglückte dadurch beim Sturz schwer. Im Wurzener Krankenhaus ist er wenige Stunden nach seiner Entlieferung an Gehirnblutung gestorben.

### Ein 3jähriges Kind verbrannt.

Am Dienstag ist in Leipzig das 3jährige Mädchen Ruth W. in der elterlichen Wohnung mit schweren Brandwunden bedeckt, tot aufgefunden worden. Das bedauerndwertige Kind beachtete mit seinen elterlichen Eltern und vier Jahre alten Geschwister allein in der Wohnung, während die Mutter Essen an die Arbeitsstelle ihres Mannes trug. Nach der Schilderung des ältesten Kindes hat das Mädchen mit einem Feuerhaken am Ofen gespielt. Plötzlich haben die Kleider Feuer gefangen, worauf das Kind in die Küche nach der Wasserleitung gelaufen ist. Da es den Wasserhahn nicht erreichen konnte, hat es versucht, zu einer Untermieterin zu gelangen, hat die zu dieser führende Tür jedoch nicht öffnen können und ist in das Zimmer zurückgefallen. Hier ist es am ganzen Körper brennend zusammengebrochen. So wurde es von einem zufällig hinzukommenden Bekannten der Familie auf-

gefunden, der es sofort mit Wasser übergoss. Leider war das Kind bereits tot. Von den beiden Geschwister mußte das elf Wochen alte Kind wegen Rauchvergiftung ins Krankenhaus gebracht werden.

### Erwerbslosen-Tumulte in Auerbach.

**Sturm auf das Rathaus.**  
— Im Anschluß an eine Erwerbslosenversammlung, die unter kommunistischer Führung stand und sich aus Erwerbslosen aus dem ganzen Arbeitsamtsbezirk Auerbach zusammensetzte, fand auf dem Altmarkt vor dem Rathaus eine Kundgebung statt. Als der Dezent des Wohlfahrtsamtes eine unter Führung des Kommunisten Trommer stehende Abordnung nicht empfangen wollte, kam es zu Tumulten. Die Menge kramte das Rathausstor, das in Brüche ging. Der Polizei, die durch Gendarmerie verstärkt wurde, gelang es, die Menge auseinanderzutreiben. Zehn Personen, darunter eine Frau, wurden festgenommen. Sieben der Festgenommenen wurden dem Amtsgericht Auerbach zugeführt. Die Rädelsführer, die entkommen sind, wurden erkannt. Ihre Verhaftung steht bevor.

### Parteilos der Deutschen Nationalen Ostschens.

Der Landesverband Ostschens der Deutschen Nationalen Volkspartei hält am Sonntag, den 20. Januar, im Vereinshaus zu Dresden seinen Parteitags ab. Präsident Dr. Eberle wird über sächsische Belange sprechen, der Parteivorstand Scheinrat Dr. Sugenberg über das Agrarprogramm. Außerdem sind verschiedene kurze Referate entsprechend der politischen Lage von Reichstagsabgeordneten, Landtagsabgeordneten und anderen in Aussicht genommen.

### Spaltung der Kommunisten in Sachsen.

Die aus der kommunistischen Partei ausgeschlossenen Abgeordneten Wötcher und Lieberich haben sich zusammen mit den Abgeordneten Köhler, Schreiber und Siwert zu einer neuen kommunistischen Landtagsfraktion zusammengeschlossen. Damit ist die Spaltung der kommunistischen Partei in Sachsen endgültig vollzogen und die Brandlergruppe im sächsischen Landtag durch eine selbständige Fraktion vertreten.

### Sächsische Sportschau.

#### Der Sechstage-Scandal in Leipzig.

Der Obmann Bauer legt sein Amt nieder.  
Die unhaltbaren Zustände bei dem 2. Leipziger Sechstagerennen können nicht deutlicher illustriert werden als durch die Tatsache, daß der „Sechstagediktator“ Bauer-Darmstadt, der vom Sportausschuß des Bundes Deutscher Radfahrer zur Beaufsichtigung des Rennens nach Leipzig entsandt worden war, nach den unerquicklichen Szenen in der fünften Nacht sein Amt niedergelegt und die ungestaltete Stätte verlassen hat.

Schuld an dem ganzen Scandal tragen einzig und allein die Fahrer, die eine beispiellose Passivität an den Tag legten. Nach Ansicht der Sachverständigen sind die Italiener Girardengo-Reggini, ebenso wie die Mannschaften Goebel-Rickli, Buschenhagen-Frankenstein und Kausch-Hürtgen so stark, daß es ihnen ein leichtes gewesen sein müßte, sich durch einen kräftigen Vorstoß von dem übrigen Felde zu lösen. Aber die Fahrer wollten offenbar nicht, aus welchem Grunde, das steht heute noch nicht fest.

Die Veranstalter trifft sicher keine Schuld an dem traurigen Verlauf des Rennens, sie haben geglaubt, das beste Feld Europas zusammengepackt zu haben. Auch die Rennleitung konnte schwerlich gegen die Fahrer etwas unternehmen, solange nicht erwiesen war, daß die Passivität der Teilnehmer aus irgendwelche gewisse Mängel der Teilnehmer zu erklären ist.

Das Sechstagerennen, von einem Rennen kann wohl nicht gesprochen werden, brachte am letzten Nachmittage infolgedessen eine Ueberraschung als die stärkste Mannschaft Girardengo-Reggini gesprengt wurde, da Reggini sich bei einem Sturz einen Armbruch zugezogen hatte. Die Entscheidung liegt nun bei den Mannschaften Goebel-Rickli, Buschenhagen-Frankenstein, Kausch-Hürtgen.

Siehe eine Beilage.



# Parker Gilberts neues „Geschäft“.

Paris, 16. Jan. „Newport Herald“ ergänzt die Meldungen über die Rücktrittsabsichten Parker Gilberts dahin, daß seine Tätigkeit als Reparationsagent bei den amerikanischen Bankiers solchen Beifall gefunden habe, daß Parker Gilbert zahlreiche verlockende Angebote erhalten habe. Parker Gilbert bekommt gegenwärtig ein Gehalt von 50 000 Dollar jährlich, das im Vergleich mit dem Einkommen, das er als Teilhaber einer großen Bankfirma haben könnte, unbedeutend ist, da dieses schätzungsweise mindestens 1 Million Dollar jährlich betragen würde. Daß Parker Gilbert Finanzmann und Jurist sei und in seinen Beziehungen zu Deutschland und den amtlichen alliierten Stellen einen bemerkenswerten Takt bewiesen habe, soll der Grund für die verlockenden Angebote sein.

## Parker Gilbert leugnet Rücktrittsabsichten

Newport, 16. Jan. Parker Gilbert erklärte zu den Gerüchten über seine angebliehen Rücktrittsabsichten: „Das ist das erste Mal, daß ich davon höre. Ich glaube, diese Erklärung genügt.“ Trotzdem wird hier erneut davon gesprochen, daß Parker Gilbert in das Bankhaus Morganeintreten werde, falls die Sachverständigen eine Lösung der Reparationsfrage finden sollten. Man weiß in diesem Zusammenhang darauf hin, daß der Posten des Reparationsagenten zu einem reinen Verwaltungsposten werden würde falls es gelingen sollte, die Reparationsfrage endgültig zu lösen.

Wie aus Washington gemeldet wird, erwartet man dort am Dienstag den Besuch des englischen Botschafters im Staatsdepartement zur Unterbreitung der Vorschläge Morgan und Owen Young in den Sachverständigenausschuss zu berufen. Der Botschafter werde sobald Washington, wie erwartet, zugestimmt hat, nach Newport fahren, um Morgan und Young persönlich einzuladen. Wie weiter gemeldet wird, beabsichtigt Morgan Owen Young als Konferenzvorsitzenden vorzuschlagen, um so den Wünschen der europäischen Mächte entgegenzukommen. Die Washingtoner Regierung werde diesen Wunsch kaum ablehnen.

### Die Kepslo weiß auch nichts davon.

Paris, 16. Jan. Zu den Rücktrittsabsichten Parker Gilberts erklärt das „Journal“, daß die Reparations-

kommission diese Nachricht weder bestätige, noch dementiere. Man hebe hervor, es sei zweifelhaft, ob Parker Gilbert sein Amt vor Beendigung der Arbeiten des Sachverständigenausschusses niederlegen werde.

## Amerika ratifiziert den Kellogg-Pakt

Newport, 16. Jan. Wie „Associated Press“ aus Washington meldet, fand die Abstimmung über den Kellogg-Pakt am 4.20 Uhr nachmittags a. Z. statt. Vor der Abstimmung brachte Senator Borah den Bericht des Ausschusses zur Verlesung, in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß der Pakt in keiner Weise das Recht der Selbstverteidigung irgendeiner Nation beeinträchtige. In dem Bericht heißt es ferner, der Ausschuss nehme an, daß die Monroe-Doktrin als ein Teil der Sicherheit des Landes und als ein Teil des Systems der Selbstverteidigung betrachtet werde. Jedoch wird ausdrücklich festgestellt, daß der Bericht des Ausschusses nicht als Vorbehalt zum Kellogg-Pakt zu betrachten sei. Die neun Senatoren, die der Sitzung nicht beiwohnten, hatten vorher angekündigt, daß sie für den Pakt stimmen würden. Von den 96 Bundes senatoren hat demnach Senator Blaine (Wisconsin) als einziger gegen die Ratifizierung des Paktes gestimmt.

### Senator Borahs Sieg.

London, 16. Jan. Die Ratifizierung des Kellogg-Vertrages durch den amerikanischen Senat ist nach ergänzenden Meldungen aus Washington vor allem auf die Stellungnahme Borahs zurückzuführen, der im auswärtigen Ausschuss eine Auslegung des Vertrages gab, die die von Senator Reed und anderen geführte Opposition unwirksam machte. Die Entscheidung des Senats zugunsten des Vertrages wurde durch eine Erklärung des Weissen Hauses beeinflusst, in der es heißt, daß Präsident Coolidge dem Vertrag von ganzem Herzen zustimme. Senator Blaine, der allein gegen den Vertrag stimmte, ist zu dieser Stellungnahme in der Hauptsache durch sein Mißtrauen gegenüber der britischen Flottenpolitik veranlaßt worden.

## Noch keine Ruhe in Afghanistan.

London, 16. Jan. Englische Meldungen bestätigen, daß die Abdankung Aman Allahs die Zustände in Afghanistan nicht beendet hat. Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ in Lahore meldet seinem Blatt, Aman Allah habe in der letzten Zeit zahlreiche Warnungen erhalten, daß sein Leben in Gefahr sei. Obwohl ein beherrschter Mann, habe er persönlich eine Entscheidung getroffen, die Afghanistan in weiteres Unglück stürzen könne. Englische Kreise in Indien seien der Auffassung, daß sich auch der britische Gesandte in großer Gefahr befinde, nachdem der Einfluß Aman Allahs beseitigt sei. Der neue Herrscher besitze anscheinend nicht die starke Persönlichkeit seines Bruders. In Indien sei bereits die Rede davon, daß während der nächsten zwei Jahre keinem Europäer das Betreten afghanischen Bodens erlaubt werde. Der Vertreter der afghanischen Regierung in Karatschi, ein persönlicher Freund des neuen Königs, habe erklärt, die Thronbesteigung Inayat Allahs stelle wahrscheinlich den Versuch dar, Zeit zu gewinnen und die Aufständischen zur Niederlegung der Waffen zu veranlassen.

### Weitere Angriffe auf Kabul.

Kairo, 16. Jan. Wie aus Kabul gemeldet wird, haben zwei aufständische Stämme Kabul wieder angegriffen. Aus der Meldung geht hervor, daß nicht alle Stämme sich bereit erklärt haben, dem neuen König Inayat Allah anzuerkennen. Die Lage bleibt bis auf weiteres in Kabul gespannt. Besonders englische Meldungen weisen darauf hin, daß die politische Lage in Kabul noch sehr viel Unerwartetes bringen kann.

### Aman Allah noch in Afghanistan — Ueberall wieder polizeilicher Schleierzwang.

Kairo, 16. Jan. Wie aus Kabul gemeldet wird, werden die Nachrichten darüber, daß König Aman Allah nach Europa abgeflogen sei, von der afghanischen Regierung als falsch bezeichnet. Aman Allah befinde sich in Kandahar und habe noch keine Erlaubnis von der Regierung, das afghanische Gebiet zu verlassen. Der neue König, Inayat Allah, verständigte Aman Allah, daß die Genehmigung für das Verlassen des afghanischen Gebietes vom Kronrat und dem Rat des Mullah demnächst ausgestellt werden solle.

Die afghanische Polizei hat Anweisung, darauf zu achten, daß alle afghanischen Frauen den Schleier tragen.

## Meinungsverschiedenheiten über den Schiedspruch Severings.

Dortmund, 15. Jan. Im Magistrats-Sitzungsraum zu Dortmund traten am Dienstag die Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber der nordwestlichen Gruppe der Eisenindustrie unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Severing zusammen, um über die entstandenen Meinungsverschiedenheiten und über die Auslegung des vom Reichsminister gefällten Schiedspruchs zu beraten. In der Sitzung kam es zu einer angeregten Aussprache. Während z. B. die Vertreter der Arbeitgeber die Arbeitszeit so eingestellt wissen wollen, daß der Sonnabend ganz frei ist, sind die Arbeitnehmervertreter daran interessiert, die Arbeitszeit über sechs Tage zu verteilen, also am Sonnabend zu arbeiten, um dadurch täglich einen frühzeitigen Arbeitschluss zu erzielen. Weiter sind Unklarheiten über die Spezialisierung verschiedener Betriebe entstanden, die in dieser Sitzung geklärt werden

sollen. Die Besprechungen wurden gegen 15.30 Uhr unterbrochen, weil der Reichsinnenminister bereits um 15.45 Uhr nach Berlin zurückkehren mußte. Es sollen über die Meinungsverschiedenheiten noch Unterlagen geschaffen werden und demnächst eine weitere Besprechung stattfinden. Reichsinnenminister Severing äußerte sich einem Vertreter der Telegraphen-Union gegenüber, daß darüber Meinungsverschiedenheiten aufgetreten seien, was als tarifliche Zulage anzusehen sei und wie die Arbeitszeit der Arbeiter eingeteilt werden solle, die 60 Stunden Arbeitszeit haben. Im übrigen handele es sich um Betriebe kleinerer Gruppen, die bei den Meinungsverschiedenheiten in Betracht kämen und nur etwa 5000 Arbeiter umfaßten.

### Die Auslegung des Schiedspruchs durch Severing.

Dortmund, 15. Jan. Der Reichsinnenminister Severing hat über die Auslegung seines Schiedspruchs den Metallarbeiterverbänden u. a. folgendes mitgeteilt: Nach dem Wortlaut des Schiedspruchs regelt sich die Entlohnung für die Zeit von der Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 31. Dezember 1928, nach dem für verbindlich erklärten Schiedspruch vom 27. Oktober 1928. Die festgesetzte Frist gilt für alle Arbeiter, ob sie ausgesperrt waren oder nicht ausgesperrt waren oder während der Aussperrung Notstandsarbeiten verrichteten. Würden die Arbeitgeber den Arbeitern, die nicht ausgesperrt waren, die Zulagen schon vom 1. November 1928 an zu billigen, so wären Bedenken dagegen nicht zu erheben. Eine rechtliche Verpflichtung aus dem Schiedspruch besteht jedoch nicht. Die Zulagen regeln sich nach den Staffeln der Tabelle, gleichgültig, ob es sich dabei um Facharbeiter, angelernte Arbeiter oder Hilfsarbeiter handelt. Die werklischen und örtlichen tariflichen Zulagen werden, wie aus dem Wortlaut des Schiedspruchs klar hervorgeht, durch die neue Lohnregelung nicht berührt, können also weder beseitigt noch angerechnet werden. Der Satz „Ein bestimmter Mindestlohn wird dabei nicht gewährleistet“, ist nach dem Schiedspruch nicht beseitigt. Die wöchentliche Arbeitszeit von 52 Stunden stellt in der Tat den Normalzustand dar. Das wirtschaftliche Erfordernis zur Leistung einer weiteren Mehrarbeit bis zu zwei Stunden ist gegeben, wenn die vorhandenen Betriebseinrichtungen nicht genügen, um eine geregelte Arbeitsweise mit anderen Betriebsabteilungen zu ermöglichen oder die vorliegenden Aufträge termingemäß zu erledigen. Durch den Schiedspruch sind ausdrücklich nur die Bezugsanlagen des Blechwerkes I der Firma Krupp A. G. zur Herabsetzung der Arbeitszeit verpflichtet worden.

## Gröners vertrauliche Denkschrift über den Panzerkreuzer A in einer englischen Zeitschrift.

Berlin, 16. Jan. Wie der „Vorwärts“ aus London meldet, veröffentlicht die „Review of Reviews“ das vom Reichswehrminister Gröner für das Reichskabinett angefertigte Memorandum über das Panzerkreuzer A, das in Deutschland nur einem ganz engen Personenkreis zur Kenntnis gebracht wurde. Der „Vorwärts“ bringt eine ausführliche Inhaltsangabe.

Berlin, 16. Jan. Wie die „T. U.“ erfährt, handelt es sich bei der Veröffentlichung der in London erschienenen „Review of Reviews“ tatsächlich um eine ungefähre Inhaltsangabe des vertraulichen Memorandums des Reichswehrministeriums, das seiner Zeit zur

Bewilligung des Panzerkreuzers A einem ganz beschränkten Kreis von Persönlichkeiten, darunter den Mitgliedern des Kabinetts zugänglich gemacht worden ist. Die zuständige Stelle in Berlin ist zur Zeit noch damit beschäftigt, den genauen Verbreitungskreis festzustellen.

## Winternöle.

Berlin, 16. Jan. Der heftige Schneesturm, der am Dienstag große Teile des Reiches heimlichete, hat zum Teil erhebliche Verkehrsstörungen zur Folge gehabt. Das Unwetter ist zurückzuführen auf den Vorübergang eines sehr starken Tiefdruckgebietes, das sich an der norwegischen Küste gebildet hatte. An der deutschen und dänischen Küste herrschten Windstärken von 7—10, desgleichen an der schwedischen Küste. Der Sturm brachte ungewöhnlich reiche Schneemengen mit sich. — Wie aus Schwerin gemeldet wird, wurden in Mecklenburg zahlreiche Straßen und Eisenbahngleise vom Schnee verweht. Schon am Dienstag trafen viele Züge mit Verspätungen ein. Am Mittwoch früh mußte der erste Zug, der zwischen Wismar und Schwerin verkehrt, ausfallen. Die Züge von Warnemünde nach Berlin und Hamburg hatten Verspätungen von einer Stunde. Die Fährverbindung kam mit 30 Minuten Verspätung in Warnemünde an. In der Bülhower Gegend war die Lichtversorgung mehrere Stunden unterbrochen. — Nach einer Meldung aus Hannover hat der starke Schneefall besonders zwischen Köln und Hamm nicht unerhebliche Störungen hervorgerufen. Alle Züge kamen mit etwa einstündiger Verspätung in Hamm an.

Ähnlich lautet eine Meldung aus Weimar. Ueber ganz Thüringen sind in der vergangenen Nacht Schneemassen von bisher noch nicht verzeichneter Stärke niedergegangen. So meldete Jena eine 50 Zentimeter hohe Schneehöhe innerhalb zwei Stunden. Im Gebirge traten auf den Kleinbahnen starke Schneeverwehungen ein. Auch auf den Hauptlinien hatten die Züge Verspätungen. Die Telegraphen- und Ueberlandleitungen waren vielfach gestört.

### Schneeverwehungen in Schlesien.

Breslau, 16. Jan. Die Poststelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Der starke Schneefall in Verbindung mit dem starken Sturm hat auf den Strecken Koblitz-Breslau und Breslau-Oppeln nicht unerhebliche Störungen verursacht. Auf allen gefährdeten Strecken mußten Schneepflüge eingesetzt werden. Die Personenzüge mußten vielfach mit zwei Lokomotiven fahren. Es wurde dadurch erreicht, daß der Reiseverkehr nur geringe Verspätungen erlitten hat. Ein Personenzug blieb im Schnee stecken. Der Reiseverkehr mit Berlin ist nur unbedeutend beeinflusst. Im Güterverkehr sind dagegen stärkere Störungen und erhebliche Verspätungen eingetreten.

### Schwerer Schneesturm über Dänemark.

Kopenhagen, 15. Jan. Nach einem in ganz Dänemark erheblichen Barometerfall setzte in der Nacht zum Dienstag heftiger Schneefall ein, der sich allmählich zu einem Schneesturm entwickelte, so daß über Jütlands Westküste, dem westlichen Teil der Dänemark und der Linie Gjedder-Bornholm die Sturmflut gebildet werden mußten. Nach Angaben der Straßenbahnverwaltung wurde für Freilassung der Straßenbahnlinie mehr Salz verbraucht, als der jährliche Bedarf Kopenhagens ausmacht. Auch der Autoverkehr hatte mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Im Eisenbahnverkehr sind starke Verspätungen zu verzeichnen. Der Verkehr auf der Luftlinie Kopenhagen-Hamburg konnte nicht aufrecht erhalten werden. Auf See führte der Schneesturm dazu, daß ein nach Danzig unterwegs befindlicher Kopenhagener Dampfer auf Grund stieß. Ein Bergungsdampfer ist zur Hilfeleistung abgegangen. Bei den heftigen Schneegestößen haben sich auch zwei Eisenbahnunfälle und zwar bei Helsingør und Mariibo ereignet, durch die aber nur Materialschaden angerichtet wurde.

### Ein ganzes Dorf in Rußland vom Schnee verweht.

Kowno, 15. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in der Nähe von Tschkent ein ganzes Dorf durch Schnee verweht worden. Eine Infanterieabteilung ist von Tschkent beordert worden, um das Dorf wieder frei zu schaffen.

### Ein Segelschiff untergegangen.

Kopenhagen, 15. Jan. Nach Meldungen aus Helsingborg ist in der Nacht zum Dienstag nördlich von Helsingborg ein großes Segelschiff mit Namen „Sophie“ nicht weit vom Land gesunken. Zwei Rettungsboote wurden am Dienstag vormittag an Land getrieben. Von der Besatzung fehlt jede Spur und man befürchtet, daß sie ums Leben gekommen ist.

### Tragödie im Eismeer.

Berlin, 15. Jan. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Tromsø meldet, ist der englische Eisdampfer „Thomas Hardn“ im östlichen Teil des nördlichen Eismeres mit 16 Mann Besatzung untergegangen. Wegen des überaus stürmischen Wetters war es unmöglich, ihm Hilfe zu leisten.

### Die Narwa führt Hochwasser.

Reval, 15. Jan. Die Ueberschwemmungen der Narwa haben wieder katastrophalen Umfang angenommen. Durch den anhaltenden Nisturm ist das Wasser stark gestiegen und hat bereits eine Höhe von 5,5 Meter über normal erreicht. Durch das Wasser ist nicht nur die Wasserleitung der Stadt Narwa, sondern auch die Funktion der Eisenbahn zerstört. Die am Fluße liegenden Teile der Stadt Narwa sind vollständig überschwemmt. Die einzige Brücke der Stadt droht unter dem Druck des Hochwassers und der Eismassen zusammenzustürzen. Damit wäre die einzige Verbindung über den Fluß zerstört.

### Kurze Mitteilungen.

Die Juwelierfirma kauft die gestohlenen Schmuckfächer von den Einbrechern zurück.

Hamburg, 16. Jan. Das ungewöhnliche Angebot der Juwelierfirma Wempe an die Diebe, die kürzlich Schmuckfächer im Werte von 26 000 M. aus dem Schaufenster der Firma gestohlen hatten, diese Gegenstände zurückzukaufen, ist von den Dieben angenommen worden. Nachdem die Einbrecher der Firma ihre Bedingungen für diesen Rücklauf telephonisch mitgeteilt hatten, fand im Hamburger Stadtpark die Zusammenkunft zwischen dem Inhaber der Firma und zwei Männern statt, die das Diebesgut gegen die abgemachte Bezahlung ausliefern. Einige wenige noch fehlende Schmuckstücke sollen von den Dieben nachgeliefert werden. Für diese Stücke ist der Kaufpreis noch nicht bezahlt worden.

Schon wieder Gas in einer Duisburger Straße. Duisburg, 16. Jan. In der Lotharstraße wurde am Dienstagabend ein starker Gasgeruch bemerkt, was die Polizei sofort dem städtischen Gaswerk und der Ferngasgesellschaft meldete. Es wurde festgestellt, daß aus der Erde starker Gasgeruch kam. Bei Nachgrabungen entstanden durch das Aufschlagen mit der Spitzhade Funken, die das Gas entzündeten und Stichflammen hervorriefen. Die Feuerwehr setzte die gefährdeten Stellen unter Wasser. Die Bewohner eines Hauses mußten ihre Wohnungen räumen. Zwei Personen, die Ehefrau Möllhoff und ihr fünf Jahre altes Mädchen sind durch ausströmendes Gas in Mitleidenschaft gezogen worden. Bei beiden stellte sich starker Brechreiz ein. Auch in den benachbarten Häusern haben die Bewohner vorzichtshalber ihre Wohnungen verlassen.

Raubüberfall in einer Wirtschaft. Breslau, 16. Januar. Ein Doppelraubmord wurde in der vergangenen Nacht in der Frankfurter Straße verübt. Zwei noch unbekannte Täter drangen mit weißen Gesichtsmasken versehen in die Gastwirtschaft Großer ein. Sie riefen: „Hände hoch!“ und schossen blindlings auf drei am Tisch sitzende Gäste. Zwei der Gäste, ein Viehhändler Kubelt aus Wilschowitz und ein Viehhändler Ritter aus Groß-Ting wurden tödlich getroffen. Der dritte Gast sowie die Wirtin und eine Hausangestellte flüchteten aus dem Gastzimmer. Die Täter entwendeten eine Sparschleife mit etwa 400 Mark Bargeld, drei Wechparbüchsen, ein Schmucktäschchen mit zwei goldenen Damen- und zwei goldenen Herrenuhren, zwei lederne Briefstaschen usw. Es wurden etwa 12 bis 15 Schüsse abgegeben. Fußgänger, die die Täter nach dem Pferdemarkt flüchten sahen, benachrichtigten die Polizei. Unter Mordverdacht sind bereits mehrere Personen, darunter zwei Fleischergesellen, verhaftet worden. Der Regierungspräsident hat 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

Großes Schiffsunglück bei Hongkong. Peking, 12. Januar. Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist heute in der Nähe von Hongkong das chinesische Schiff „Hsin Wah“ untergegangen. Nach noch unbestätigten Meldungen sind bei diesem Untergang 97 chinesische Passagiere ertrunken. Die Ursache des Unterganges ist noch nicht festgestellt. Auf dem Schiff sollen sich auch Ausländer befunden haben.

### Aus aller Welt.

16. Januar 1929

Große Polizeirazzia im Osten Berlins. Zur Bekämpfung der Unsicherheit im Osten Berlins, veranstaltete die Berliner Kriminalpolizei am Dienstagabend mit 300 Beamten unter der Führung von Kommissar Galsow und unterstützt von 800 Schutzpolizisten am Schlesiischen Bahnhof eine große Razzia bei der sämtliche Straßen der Umgebung abgeriegelt und die zahlreichen Lokale und Absteigequartiere nach Verdächtigen durchsucht wurden. Mehrere hundert Personen, die sich nicht einwandfrei ausweisen konnten, mußten auf dem Lastauto den Weg nach dem Polizeipräsidium antreten, wo jedoch der größte Teil nach Feststellung der Personalakten wieder entlassen werden konnte. Immerhin wurden eine Reihe gefugter und

verdächtiger Personen in Haft behalten. Besonders in Mitleidenschaft gezogen wurden die Fahrgäste der Stadtbahn, die auf dem Schlesiischen Bahnhof ausstiegen; sie mußten sich im Interesse der Durchführung der Razzia einer genauen Untersuchung unterziehen lassen.

Wüste Tumultszene im Hindenburg Stadtparlament. In der am Dienstagabend stattgefundenen Sitzung des Hindenburg Stadtparlamentes kam es zu wüsten Tumultszenen. Bereits vor Beginn der Sitzung hatten sich in den umliegenden Straßen einzelne Gruppen von kommunistischen Erwerbslosen zusammengefunden, die dann im geschlossenen Zuge vor das Rathaus rückten und sich teilweise Zutritt zum Tagungsraum verschafften. Während der von Anfang an sehr lebhaften Aussprache, lärmten die Zuhörer, so daß sich der Stadtverordnetenvorsteher gezwungen sah, die Sitzung dreimal zu unterbrechen. Schließlich kam es so weit, daß die Zuhörer gegen die Stadtverordneten und die Zuhörer eine drohende Haltung einnahmen. Die Schlichtungsversuche blieben erfolglos. Die Zuhörer lärmten immer mehr, so daß Schutzpolizei herbeigerufen werden mußte, die dann die Zuhörer gewalttätig aus dem Saale hinausdrängte. Inzwischen war auch das Ueberfallkommando erschienen. Ein kommunistischer Stadtverordneter gab einem sozialdemokratischen Stadtverordneten einige Ohrfeigen. Nur durch Hinzukommen einiger befehlener Stadtverordneten wurden weitere Ausschreitungen verhindert. Die Sitzung mußte erneut unterbrochen werden. Die Kommunisten wurden nach der Sitzung ausgeschlossen und durch Polizei aus dem Saal entfernt. Erst nach völliger erneuter Räumung des Zuhörerraumes und nach Belegung des ganzen Gebäudes durch ein starkes Aufgebot von Schutzpolizei konnte die Tagung erledigt werden.

Ein Kraftwagen vom Juge erfaßt. — Ein Toter, ein Schwerverletzter. Am Dienstag nachmittag wurde am Immenhagen-Brücke unweit Lehrte, 20 Meter vom Stationsgebäude entfernt, ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen von einem Güterzuge überfahren. Von den Insassen wurde ein Fahrradhändler aus Lehrte sofort getötet, während ein anderer schwer verletzt worden ist, der dritte Insasse des Kraftwagens kam mit leichten Verletzungen davon.

Acht Häuser und fünf Scheunen durch ein Großfeuer in Hessisch-Viechtchenau zerstört. In dem Hause des Schuhmachers Kiel in Hessisch-Viechtchenau brach am Montagabend Feuer aus, das schnell auf die angrenzenden Häuser der Landgrafienstraße übergriff. Die Driswehr war dem Riesengefeuer gegenüber machtlos. Man alarmierte die Nachbarwehren und den Kasseler Ueberlandzug. Das Feuer hielt bis Dienstag nachmittag an.

Acht Wohnhäuser und fünf Scheunen sind ein Opfer der rasenden Elemente geworden.

Die verhafteten englischen Unterhausmitglieder nach Köln weitergereist. Wie zu der Verhaftung der drei englischen Unterhausmitglieder in Ostende ergänzend aus Brüssel berichtet wird, hat das belgische Justizministerium mitgeteilt, daß die englischen Abgeordneten keine vorschriftsmäßigen Pässe zur Reise nach Belgien gehabt hätten und daß man der irrthümlichen Auffassung gewesen sei, die Tagung gegen den Imperialismus finde in Belgien statt. Dienstag früh haben die drei in Belgien zurückgehaltenen englischen Unterhausmitglieder die Reise nach Köln fortgesetzt.

Fünf Leute ertrunken. An der Westküste von Island in der Gegend von Connemara sind drei Mädchen und zwei junge Männer im Alter von 20 bis 25 Jahren infolge Umschlagens ihres Bootes ertrunken.

Blutiges Ehedrama. Aus Neumünster wird gemeldet: Am Dienstag erlösch die 54jährige Frau Ida von Esch auf dem Gute Friedrichshöh in Boosstedt ihren 50jährigen Gatten, den Rittmeister a. D. von Esch mit einem Revolver und tötete sich dann selbst. Der Grund der Tat dürfte Eifersucht sein. Das Ehepaar hatte eine 30jährige Ehe hinter sich. Frau von Esch wird als sportliebende und feingeistige Frau geschildert.

Ein deutscher Ballon in der Tschchoslowakei gelandet. Am Sonntagabend landete bei Göding der deutsche Ballon „Langhammer“, der von drei Reichsdeutschen geführt war. Der Ballon wurde nach Göding geschafft, wo auch die drei Insassen, von denen zwei aus Mittweida sind, die Entscheidung der Behörden abwarten müssen. Es handelt sich um einen Sportballon, der auf tschchoslowakisches Gebiet abgetrieben ist.

Theaterbrand in Toulouse. In einem Theater in Toulouse brach am Montag vormittag ein Schadenfeuer aus, das sehr schnell großen Umfang annahm. Dichte Rauchwolken und Flammen schossen aus Türen und Fenstern. Die Feuerwehr konnte nach dreistündiger Arbeit des Feuers Herr werden. Der Schaden ist beträchtlich, doch sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Zunahme der Grippeerkrankungen in Norwegen. Nach den aus Kopenhagen vorliegenden Berichten über den Gesundheitszustand in Norwegen in der vergangenen Woche ist die Zahl der Grippeerkrankungen bedeutend gestiegen. Man rechnet mit 2000 bis 3000 Krankheitsfällen gegenüber 1000 in der Vorwoche. Die Krankheit behält aber auch weiter ihren gutartigen Charakter bei. Die Anfälle sind durchweg von kurzer Dauer und die Zahl der Einlieferungen in Krankenhäuser ist verhältnismäßig gering.



Die Eröffnung der „Woche deutscher Technik“ in Moskau.

In Moskau wurde die Ausstellung „Woche deutscher Technik“ in Anwesenheit von Vertretern der Sowjetregierung, vieler Gelehrten und Ingenieuren eröffnet. Die Eröffnungsansprache hielt der langjährige Leiter der russischen Handelsvertretung in Berlin, Stomoniakoff.

Unsere Aufnahme zeigt (in der ersten Reihe) den deutschen Botschafter von Dirdsen (X), während der Rede Stomoniakoffs. Nach der Eröffnung veranstaltete Dirdsen einen großen Empfang in der Botschaft. Es war dies seine erste repräsentative Amtshandlung.

### Josephas Töchter

Roman von Lola Stein.

(Nachdruck verboten.)

101 Josephas war sehr bleich geworden. Auch die Mädchen sahen mit angstvollen Augen von der Mutter zu Ernst Alwart.

„Bist du diese Entscheidung auch nie bereuen, Ernst?“

„Nein!“ sagte er fest. „Noch glaube ich, daß der törichte, trotzigste Junge vernünftig werden, daß er zu mir zurückkehren wird. Aber wenn nicht — so muß er eben seinen eigenen Weg gehen, den ihm sein Dickhäuterei weist. Für mich gab es kein Bedenken mehr, nicht eine Sekunde lang.“

„Aber — kannst du glücklich sein ohne deinen Einzigen?“

„Ich werde es dir beweisen. Ich mußte dir und deinen Töchtern sagen, wie die Dinge zwischen Ralph und mir liegen. Ich will kein Geheimnis vor dir. Nun aber, da es ausgesprochen ist, wollen wir nicht wieder von Ralph reden. Er soll für uns alle solange nicht existieren, bis er selbst sich meldet, seinen Starrsinn bekämpft und zu uns zurückkehrt. Dann soll er uns willkommen sein.“

„Und wenn das niemals geschieht, Ernst?“ fragte Frau Josephas bang.

„Dann werde ich dennoch glücklich sein in einem schönen, reichen Leben mit dir. Und werde mich über den Verlust meines Sohnes trösten durch den Besitz zweier reizender Töchter, die mir das Schicksal zum Ersatz abhandelt hat. Nicht wahr, so soll es sein?“

Er ging zum Tisch und aß den bereitstehenden Wein in die Gläser.

„Wir wollen auf unsere Zukunft, auf unser Glück, auf Freundschaft und Frieden und Frohsinn in unserem gemeinsamen Heim trinken, meine geliebte Josa, meine lieben Töchter.“

Die Gläser klangen zusammen.

### Viertes Kapitel.

Das Ehepaar Alwart saß sich beim Morgentee gegenüber, als der Diener die Post brachte. Während Ernst Alwart die Briefe, die er erhalten hatte, als bedeutungslos zur Seite legte, vertiefte Frau Josephas sich aufmerksam in ein längeres Schreiben.

„Von wem?“ fragte ihr Mann.

„Von meiner Kusine Erna Kollé aus Berlin. Wir waren viele Jahre lang auseinandergelommen. Sie gab den Briefwechsel auf, ich wollte mich nicht ausdrängen. Dann, als sie zufällig von unserer Verlobung los, schrieb sie mir so nett und herzlich, daß ich sie zu unserer Hochzeit einlud. Ich wollte doch gern ein paar meiner Verwandten dabei haben.“

„Sie ist eine nette Frau, auch der Mann hat mir gefallen. Wohlhabende Leute nicht wahr?“

„Ihre Fabrik soll glänzend gehen. Darum gerade ist es so traurig, daß solche Menschen sich von einem zurückziehen, sobald man selbst in Not ist. Von armen Verwandten will keiner etwas wissen, nun, wo ich wieder die wohlhabende Frau bin, erinnern sie sich meiner.“

„Nicht so bitter sein, Josa. Gott sei Dank hast du die ganze Gesellschaft ja nicht mehr nötig. Was will denn deine Kusine von dir?“

„Sie will nichts, im Gegenteil. Sie ladet die Mädchen zu sich ein, weil sie ihr so gut gefallen haben!“

„Aber das ist doch furchtbar nett von ihr, Josa.“

„Gewiß, aber ich kann eben nicht ganz verwinden, daß sowohl Güte und Aufmerksamkeit erst dann wieder zu einem kommt, wenn man sie in jeder Beziehung erwidern kann und sonst nicht. Dies selbst.“ Sie reichte ihrem Mann den Brief.

Er las ihn und meinte lächelnd: „Ich finde die Einladung reizend. Die beiden Leuten scheinen sich förmlich in die Mädchen verliebt zu haben, was ja auch weiter kein Wunder ist. Und sie können ihnen, die doch ganz unverwundbar sind und noch nichts von der Welt kennen, in Berlin allerlei bieten. Schick sie nur zu ihnen, Josa.“

„Wirklich? Soll ich sie wirklich wochenlang fortgeben, Ernst?“

„Natürlich sollst du. Du bist doch nicht etwa traurig deswegen, Josa? Das ist keine Schmeichelei für mich!“

„So darfst du es nicht auffassen, Ernst. Es wäre die erste Trennung, seit sie leben.“

„Einmal muß es so die erste sein,“ meinte er gelassen.

„Die Mädchen können nicht immer bei uns bleiben, sie werden heiraten, eigene Wege gehen.“

„Sie sind noch so jung.“

„Und sollen ihre Jugend genießen. Daß sie nur nach Berlin, Josa, und unterdrücke deine Sentimentalität.“

„Es hört sich fast an, Ernst, als ob du die Kinder los sein möchtest.“

Er griff nach ihrer Hand und küßte sie. „Und wenn es so wäre? Josa, kannst du es mir verdenken, daß ich mir ein Alleinsein in unserer jungen Ehe wünsche? Wir haben nicht einmal eine Hochzeitsreise gemacht, weil ich geschäftlich nicht fort konnte, und sie auf Ende des Sommers verschoben. Ich habe dich also überhaupte noch nicht für mich allein gehabt und sehne mich danach. Kannst du das nicht begreifen?“

„Ach, Ernst, wir alten Leute...“

„Mit?“ Er lachte. „Ich fühle mich wie ein junger Mann. Du, dein Besitz, meine Liebe zu dir haben mir eine neue Jugend gegeben, Josa. Und wenn ich dich ansehe, so erscheinst du mir schöner und jünger als alle anderen Frauen. Ja, nun lachst du mich vertriebenen alten Esel wieder aus. Komme ich dir tomisch vor in meiner Verliebtheit?“

Ihre schönen Augen strahlten ihn an. „Ich bin ja so glücklich darüber, Ernst. Mir geht es nicht viel anders als dir. Auch ich fühle mich jung. Das ganze Leben ist plötzlich verändert. Aber dann denke ich an die Kinder, denke daran, daß ich die Mutter zweier erwachsener Mädchen bin und — schäme mich.“

(Fortsetzung folgt.)



## Clown Seddo.

Roman aus der Zirkuswelt von Magda Trott.  
Copyright by Gericke & Comp. Berlin W 30.  
Nachdruck verboten.

5. Fortsetzung.

Aus dem Publikum erlönten vereinzelte Schreie, lautes Weinen und Schluchzen. Mit weithin schallender Stimme verkündete der Stallmeister, daß der Unfall sehr gut abgelaufen sei, und daß Herr Olden die Besinnung nicht verloren habe. Gegenwärtig sei der Arzt bei ihm, der aber schon nach der ersten flüchtigen Untersuchung geäußert habe, daß Herr Olden sich anscheinend nur das Knie verstaucht habe.

Der Clown kam und machte seine Späße, aber er fand heute keine aufmerksamen Zuhörer. Nach Verlauf von fünf Minuten erschien abermals der Stallmeister und meldete den Ausschluß des Arztes.

„Unser sehr geschätztes Mitglied, Herr Olden, entbietet dem Publikum seinen Gruß, er hofft, in drei Tagen wieder auftreten zu können, da es sich nur um eine geringfügige Verstauchung des Knies handelt! Der Unfall hat glücklicherweise keine schlimmen Folgen gehabt, wir fahren daher mit unseren Darbietungen fort und treffen jetzt die Vorbereitungen unserer großen Pantomime: Die Gesahnen der Sahara.“

Man ließ sich beruhigen. Man glaubte den Worten des Stallmeisters. Nur wenige verließen den Zirkus, die durch den Unfall zu sehr erschüttert worden waren. Die anderen aber ergötzen sich an der prächtig ausgestatteten Pantomime, die in farbenprächtigen Bildern und in großartigen Massenauftritten am Auge des Zuschauers vorüberzog.

In seinem Ankleideraum lag Arno Olden. Zwei Ärzte waren um ihn bemüht. Er hatte die Besinnung noch nicht zurückerhalten. Direktor Römer, Rita und Marion und noch einige andere Künstler waren anwesend. Mit angstvollem Schweigen schauten sie alle auf dieses blasse, schone Männerantlitz.

Künstlerlos!  
„Es ist gänzlich unmöglich, eine Untersuchung vorzunehmen, ehe der Bewußtsein das Bewußtsein zurück-erlangt hat. Ich glaube aber mich nicht zu täuschen, wenn ich einen doppelten Bruch des rechten Beines feststelle.“

Rita schaute mit finsternem Gesichtsausdruck auf den Bewußtlosen, in Marions Augen standen Tränen. Direktor Römer gab sich die größte Mühe, ruhig zu bleiben; er fühlte aber einen schmerzhaften Druck in der Herzgegend, und wußte, daß der heutige Abend ihm wieder für Tage beschwerden schuf, denn derartige Aufregungen blieben nicht ohne Folgen für sein krankes Herz.

„Krankenhaus!“ sagte der Arzt.  
Man telephonierte nach einem Krankenwagen, und während draußen in der Manege die Beduinen wilde Ritte ausführten, bettete man den verunglückten Künstler behutsam in den Krankenwagen, der an einem Nebenausgange des großen Zirkus Römer hielt.

„Ich fahre mit!“ sagte Marion.  
Rita wehrte ihr nicht. Was jetzt in ihr vorging, das wußte niemand. Diese festgeschlossenen, roten Lippen verrieten nichts.

Am bitterlichsten weinte die Balltänzerin. „Wäre ich doch lieber gestürzt, um mich ist es ja nicht schade — auch Hobbing will nichts mehr von mir wissen. — Ach, ich bin so unglücklich!“

Niemand achtete auf ihren Schmerzensausbruch. Ein dumpfer Druck lag auf allen. Abends konnte ein jeder der Künstler von dem gleichen Schicksale betroffen werden.

Und draußen tanzte das Ballett in glühenden Gewändern.

### 2. Kapitel.

Die Großstadt hatte sich in ein Frühlingsgewand gehüllt. Überall in den kleinen Vorgärten sproßte und keimte es. In den Anlagen zwitscherten die Vögel, saugten den warmen Sonnenstrahlen entgegen und sangen den Menschen neues Hoffen ins Herz.

Die Sonne meinte es heute ganz besonders gut. Sie verlieh dem jungen Grün einen goldenen Glanz. Sie lockte die Menschen hinaus ins Freie, die es immer wieder so über alauben wollten, daß die Gewalt des Winters abbrochen war, und daß der Lenz seinen Einzug gehalten hatte.

Aber heute mußten sie es glauben! Selbst die alten Griesgramme schauten fröhlicher drein, und manch einer pfiff ein längst vergessenes Liedlein, das ihm plötzlich wieder in den Sinn kam: Der Lenz ist angekommen!

Auch die Sportlustigen hatte ein wahrer Taumel ergriffen. Die verbotenen Plätze waren plötzlich mit Turnern und Fußballspielern gefüllt, die Reitwege wimmelten schier von Pferden, die von Damen und Herren getummelt wurden. Es schien, als habe alles auf den heutigen Sonntag gewartet, Grühe flogen herüber und hinüber, man lachte, rief sich muntere Scherzwoorte zu und sprengte wieder weiter.

Je weiter man sich von der großen Stadt entfernte, um so stiller wurde es. Aber es lag wohl in der Absicht der reichen Fabrikbesitzerin Gisela Sollerbaum, allein zu sein. Sie lenkte absichtlich ihr herrliches Tier in kleine Nebenwege, um dann, einen kurzen Galopp anschlagend, in überhäumender Lebensfreude dahinzusitzen.

Traf sie andere Reiter, dann sahen diese der eleganten Dame wohl eine Weile nach. Gisela Sollerbaum lächelte verschloffen. Sie wußte, daß sie zu Pferde eine gute Figur machte, daß ihr Name bei Reitturnieren öfters lobend erwähnt worden war. Es gab für sie kein größeres Vergnügen, als Hüden zu nehmen und über Gräben zu springen.

Sie hatte es abgelehnt, einen Reitknecht, den ihr die Eltern aufdrängen wollten, mitzunehmen. Der Mann störte sie. Sie brauchte keine Begleitung. Auch heute wollte sie allein sein, da sie zum ersten Male den neuen Wallach ritt. Sie hatte sich jetzt einer Landstraße genähert, ließ das Tier langsam gehen und trocknete sich mit dem Taschentuche die erhitzte Stirn. Da — ein schrilles Hupensignal, im nächsten Augenblicke bäumte sich ihr Pferd, tanzte eine Weile auf den Hinterbeinen und sagte dann in rasendem Lauf den soeben genommenen Weg wieder zurück.

Es schien, als habe das Tier jede Besinnung verloren. Es sprang in die Büsche hinein, daß die Zweige der Reiterin ins Gesicht schlugen. Dann wieder Rieg es ferngerade empor, schäumte ins Jaumzeug und lehte sich in seinen wilden Lauf weiter fort. (Fortsetzung folgt.)

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter, der Frau

## Joh. Emilie verw. Menzel

in so überaus ehrendem Masse durch Wort, Schrift und Kranzspenden erwiesene Anteilnahme, sagen wir allen hierdurch unseren

## aufrichtigsten Dank.

Ottendorf-Okrilla, den 15. Jan. 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.

# Inventur- Ausverkauf

vom 17. bis 31. Januar!

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit. Alle Waren 10—40 Prozent billiger als sonst außerdem noch 6 Prozent Rabatt.

Richard Jentsch  
Konfektion-, Schnitt- und Wollwaren  
Bergstraße 2.

## Der oberschlesische Wanderer

Verlag: Gieswich, Segründet 1828



Bei weitem verbreitetste  
Tageszeitung Oberschlesiens  
Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Neu erschienen:

# Masken-Album

a Mk. 2.—

Ullstein- und Linda-Mode

empfiehlt

Buchhdlg. Hermann Rühle.

Die große  
illustrierte  
Halbmonatsschrift

# MUSIK und THEATER

die — überaus reichhaltig und vielseitig  
illustriert — jedem geistig interessierten und  
am kulturellen Leben Deutschlands teil-  
nehmenden Menschen unentbehrlich ist!

PROBEHEFT für Sie UMSONST!

Schreiben Sie an:  
MUSIK und THEATER  
BERLIN N 28

## Orts- u. Bürgerverein Ottendorf-Okrilla Versammlung

Sonnabend, den 19. Januar, abends 8 Uhr, im Gasthof zum Hirsch mit wichtiger Tagesordnung.

Zu dieser Versammlung sind die Mitglieder des Vereins sowie des Gewerbe-, des landwirtschaftlichen und Hausbesitzer-Vereins als auch die Herren Gemeindevertreter der bürgerlichen Fraktion und unsere wahlberechtigten Jugend herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

## Gasthof z. Teichhaus

Sonnabend den 19. Januar

## Schlachtfest

Von nachm. 6 Uhr: Wellfleisch und Bratwurst, später frische Hausgeschlachtene.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Hausdorf u. Frau.



## Kaufmännische u. gewerbliche Drucksachen jed. Art

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

# Der Deutsche Rundfunk

— weitersagen!

ist führend in allen Rundfunkfragen

Die größte Funkzeitschrift! — bringt wöchentlich alle ausführlichen Programme der in- und ausländischen Sender

Heft 50 Pf., Monatsbezug RM 2.— / Man bestellt beim Postamt od. einer Buchhandlung / Probeheft umsonst vom Verlag Berlin N 24

## MGV. Deutscher Gruss

Freitag, den 18. Jan.  
abends 7 1/2 Uhr im Hirsch

## Jahres- Haupt-Versammlung.

Der Vorstand.



## 8 Stunden

angestrengtester Arbeit in Büro und Werkstatt in verträglichster Luft ermüdet Körper und Geist. Ein Wunder an starker Kraft hält Ihnen in solchen Augenblicken über die lähmende Oede in Kopf und Magen. Dieses Wunderkostet nur wenig und die Linsen dieser Anläge bringen Ihnen erhöhtes Gewinn an Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden.

Kaisers Brust-Caramellen schützen vor Erkältung. Sie bewirken schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh.  
Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.  
Deshalb nehmen Sie

## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen



Zu haben bei: Hirsch-Apothek A. Ebert, Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel, Max Herrich, in Lomnitz Piern. Schlotter und wo Plakate sichtbar.

## Weihnachts-Märchen.

Das Weihnachts-Märchen im Alberttheater kann erst Sonnabend, d. 26. Januar besucht werden. Bestellungen auf Karten zu 0,70 u. 1,20 sofort im Pfarramt erbeten.

## Ein Plüschlofa

gut erhalten ist billig zu verkaufen.  
Näheres in der Geschäftsz. dieses Blattes.

## Sonnabend Verkauf von Schweine- Fleisch

Pfund von 1.— Mk. an

## Rindfleisch

zum Kochen Pf. 90 Pfg.

zum Braten Pf. 1,10 Mk.

## hauschlacht. Wurst

Pfund 1,20 Mk.

Fischer, Süßstraße.

## Zur Bettfedern-Reinigung

hält sich bestens empfohlen

Bestellung bitte im Voraus

## Bettfedern

in verschiedenen Preislagen am Lager.

## Ehrhard Hauffe

Königsbrück

Sinternaße Nr. 4.

